

"Zapp Zappina" : das preisgekrönte Buch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **58 (1998-1999)**

Heft 12: **Lasst Rollen rollen! : Gleichstellung in Lehrmittel**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Stellen Sie z.B. beim Thema Industrialisierung nicht die Entwicklung der Dampfmaschine ins Zentrum. Nehmen Sie – zusätzlich oder stattdessen – die Veränderung der Arbeitswelt und der Familienstrukturen und die Konsequenzen für Männer und Frauen ins Programm auf.
- Versuchen Sie insgesamt, über einen längeren Zeitraum betrachtet, ungefähr ausgewogen auf Interessen, Prioritäten, Lebenszusammenhänge und Zugangsweisen von Mädchen und Jungen einzugehen.

Einseitige und diskriminierende Unterlagen

Einseitige und diskriminierende Darstellungen von Themen oder Personen werden nicht absichtlich in Schulbücher aufgenommen. Das geschieht eher aus Unachtsamkeit oder weil die versteckte Diskriminierung nicht als solche wahrgenommen wird.

- Achten Sie daher bewusst auf diese Problematik. Schärfen Sie Ihre Wahrnehmung und schulen Sie ihren Blick. Achten Sie z.B. darauf, dass in den verwendeten Materialien nicht eine ganze Gruppe auf ein Stereotyp festgelegt wird (z.B. die Jungen auf Abenteuerlust, die

Mädchen auf Harmonie, die ausländischen Frauen auf patriarchale Familienstrukturen usw.).

- Gehen Sie über diskriminierende Passagen in Lehrbüchern nicht stillschweigend hinweg. Machen Sie die Klasse darauf aufmerksam und zeigen Sie auf, woher alte Muster und Stereotype kommen. Sie können auch in eine Rechtfertigungsposition geraten (zumindest einem Teil der Jungen gegenüber).
- Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler Materialien selber verändern: ergänzen, umschreiben, zerschneiden, neu zuordnen usw.

Interaktionen im Klassenzimmer

Die Qualitätsstandards zu Gleichstellung und Chancengleichheit in der Schule sind selbstverständlich nicht allein über die eingesetzten Unterrichtsmittel zu erreichen.

Untersuchungen belegen, dass Mädchen und Jungen in koeduzierten Klassen ungleich viel Aufmerksamkeit bekommen (rund $\frac{1}{3}$ zu $\frac{2}{3}$). Halten Sie sich dieses Ergebnis in Ihrem Unterricht vor Augen. Es besagt, dass die Wahrnehmung einer

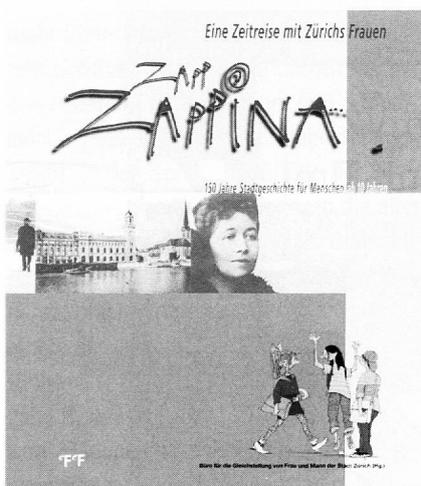
ausgeglichenen, geschlechtergerechten Verteilung der Aufmerksamkeit trägt. Hier braucht es eine bewusste Korrektur.

- Machen Sie in Ihrer Klasse deutlich, dass alle Kinder gleiche Rechte haben – und halten Sie sich daran; schärfen Sie Ihre Sinne dafür.
- Stellen Sie sicher, dass in Ihrem Unterricht Mädchen und Jungen gleichermaßen zu Wort kommen und ernst genommen werden, auch unter sich, nicht nur von Ihnen.
- Verwenden Sie eine geschlechtergerechte Sprache, sprechen Sie stets beide Geschlechter an, wenn Sie Schülerinnen und Schüler meinen; auch im Dialekt.
- Schaffen Sie in Ihrer Klasse den Rahmen, dass Mädchen wie Jungen verschiedenste Verhaltensweisen, Fähigkeiten und Neigungen leben dürfen, ohne ausgelacht oder auf andere Weise ausgegrenzt zu werden.
- Tolerieren Sie weder sexistische noch rassistische oder in anderer Weise diskriminierende Äusserungen.

Schaffen Sie durch einen feinfühligem Umgang mit gleichen Rechten und Unrecht ein Klima der gegenseitigen Achtung.

Das preisgekrönte Buch

«Zapp Zappina»



Der LCH verleiht den Schweizer Jugendbuchpreis 1999 an das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich für «Zapp Zappina! Eine Zeitreise mit Zürichs Frauen»

Zappina, Tom und Fatima sind befreundet und gehen in die 5. Klasse. Zappina kann etwas ganz Besonderes: Sie kann durch die Zeit beamten – unglaublich, was die drei dabei alles erleben!

Unter der Federführung des Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich (BfG) entwickelten drei Frauen ein Konzept für ein Geschichten- und Geschichtsbuch, das Kindern die Lebensrealitäten und Leistungen von Frauen im Zürich der letzten 150 Jahre näher bringt. Bei der Realisierung arbeiteten insgesamt sieben Fachfrauen aus den Bereichen Pädagogik, Geschichte, Sprache, Illustration und Gestaltung zusammen. Massgeblich beteiligt waren auch jene, für die die Zeitreise in Zürichs Vergangenheit hauptsächlich gedacht ist: Eine 5. Klasse und ihre Lehrerin begleiteten den Entstehungsprozess und halfen mit ihren kritischen, konstruktiven Kommentaren, das Buch inhaltlich und formal kindgerecht zu gestalten.

Das Ergebnis ist Zapp Zappina! Eine Zeitreise mit Zürichs Frauen. Die neue Stadtführerin ist kein blosses Wissensbuch, sondern ein vielsei-

tiges, informatives, spannendes und visuell ansprechendes Lese- und Bilderbuch für Menschen ab 10 Jahren.

...keineswegs nur für Zürcherinnen und Zürcher!

Auch wenn das Buch im heutigen Zürich spielt und im Untertitel auf Zürichs Frauen verwiesen wird, ist es doch keineswegs so, dass nun nur Zürcherinnen und Zürcher von ihrem neuen Stadtbuch profitieren können. Sind doch beispielsweise gerade auch die Porträts von schweizerischer Bedeutung. Die Lebensläufe von Ida Bindschedler, der Autorin der Turnackinder, oder Sophie Taeuber – Arp, der Dada-Künstlerin, und vielen anderen Frauen, interessieren wohl weit über Zürichs Grenzen hinaus. Aber auch Zeitereignisse wie die erste Saffa, die Not der Dienstmädchen oder der damalige Umgang mit Krankheiten oder Armut wird wohl für manche Schweizer Städte im Grundsatz ihre Gültigkeit haben. Spotartig werden solche und viele andere alltägliche Dinge beleuchtet.

Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich (Hrsg.) Zapp Zappina! Eine Zeitreise mit Zürichs Frauen. eFeF-Verlag, Bern 1998. 180 Seiten. Fr. 28.–. ISBN 3-905561-25-5